

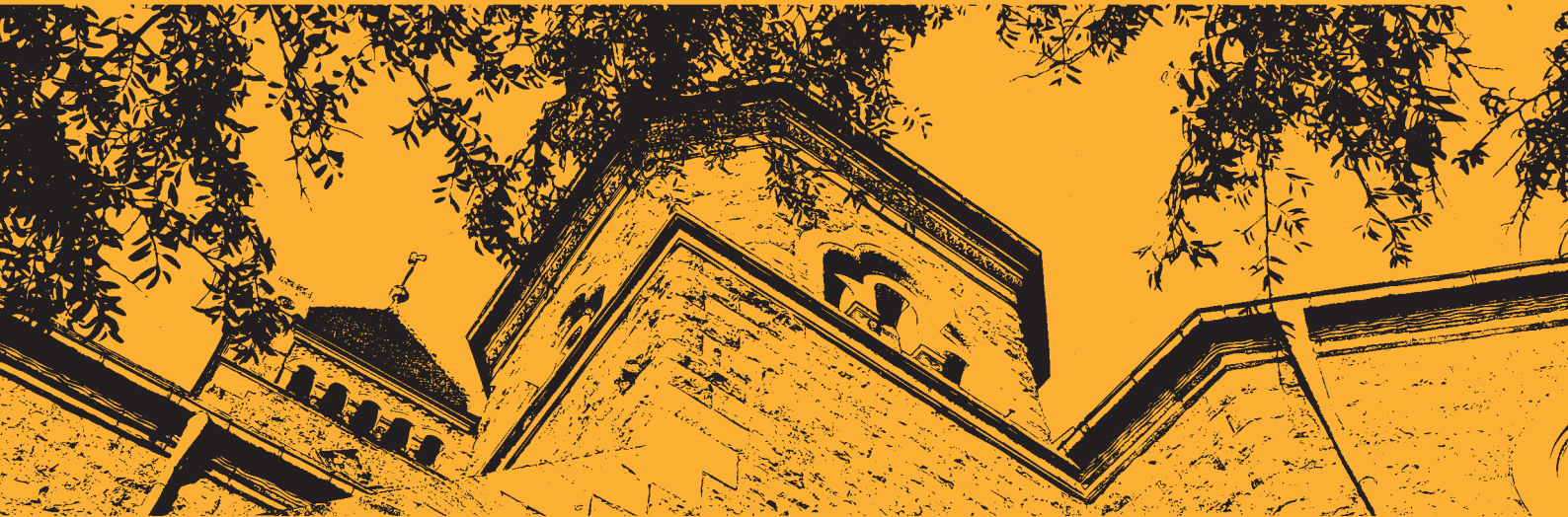
Mai 2005

RUND UM

DIE PETERSKIRCHE

[www.rundumdiepeterskirche.de](http://www.rundumdiepeterskirche.de)

22



**„Da hat sich aber  
viel verändert!“**

# Andacht ge

## Segen für den Lebensweg

Lange bevor der Gottesdienst beginnt, ist die Kirche besetzt bis auf den letzten Platz. Familien begrüßen einander, belegen ganze Reihen. Festliche Stimmung, freudige Erwartung und verhaltenes Gemurmel mischen sich – es ist Konfirmation.

Wenn die Glocken ausklingen, setzt die Orgel ein. Alle erheben sich, den Blick zum Eingang: Sie kommen – der Pfarrer oder die Pfarrerin, dahinter die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Nervös flüsternd die einen, verlegen und still die anderen. Manche kichern vor Aufregung. Am Schluss des Zuges die Kirchenältesten.

Erinnerungen stellen sich ein, an die Taufe vor 13, 14 Jahren – damals haben wir unser Kind auf dem Weg in die Kirche getragen. Erinnerungen auch an den Gottesdienst am ersten Schultag – unsere Tochter, unser Sohn an unserer Hand.

Inzwischen haben sie gelernt erste eigene Wege zu gehen – zur Schule, zum Sport, zu Freunden, zur Freundin. Wir hatten viel Freude in diesen Jahren, aber auch Auseinandersetzungen und Enttäuschungen.

Im Konfirmationsgottesdienst dann die alten Lieder, die neu Vertrauen wecken wollen. Das Glaubensbekenntnis, in das die Jungen und Mädchen einstimmen. Ein Bibelwort und die Zusage, dass Gott

sie geleiten wird auf ihren Wegen. Segensworte, die schon viele Menschen vor ihnen mit Vertrauen und Dankbarkeit erfüllt haben.

Früher gab's zur Konfirmation vieles zum ersten Mal: das Glas Wein, die Armbanduhr, den ersten Anzug, einen ersten Blumenstrauß – Konfirmation war auch Aufnahme in die Erwachsenenwelt, Abschied von der Kindheit und ein Schritt in eine neue Lebensphase. Heute sind die Übergänge verschliffen. Und die Konfirmation macht keinen deutlichen Übergang mehr. Aber sie führt ihn uns bewusst vor Augen. Der Einzug in den Konfirmationsgottesdienst bildet ja eine Grundaufgabe für Eltern ab: Zusehen können, wie Kinder ihren eigenen Weg gehen.

Im Konfirmationsgottesdienst ist Platz zum Nachdenken – der Dank für das, was gelungen ist, die Trauer über das, was vielleicht missglückt ist auf dem gemeinsamen Weg mit unseren Kindern; Platz auch für viel Hoffnung und zaghaftes Vertrauen in die Zukunft. Und die Einsegnung am Altar zeigt uns: Segen kommt auch durch andere Hände zu einem Kind, wenn es sich einmal aus der Hand der Eltern löst.

## Konfirmieren heißt Segnen für den Lebensweg.

Ihr Gemeindepfarrer  
Rainer Heimburger



Am 9. April jährte sich zum 60. Male sein Todestag.

Wir wissen aus Zeugnissen, die in den vergangenen Jahren veröffentlicht wurden, dass er eines unerhört grausamen Todes gestorben ist. Auf ausdrücklichen Befehl Hitlers wurde er bei seiner Ermordung mit einem besonderen Hinrichtungshaken mehrfach halb erwürgt und vom Lagerarzt wieder belebt. Ort des Geschehens war das KZ Flossenbürg/Oberpfalz unmittelbar vor seiner Befreiung durch amerikanische Soldaten.

Was war der Grund für die besondere Brutalität des Nazi-Regimes gegenüber Bonhoeffer? Seit 1940 hatte er zusammen mit nahen Verwandten zum Widerstandskreis um Admiral Wilhelm Canaris gehört, der mit seinen leitenden Mitarbeitern während des ganzen Krieges versucht, Wege zu finden, um Hitler zu beseitigen. Bonhoeffer hatte sich also einer politischen Widerstandsgruppe angeschlossen und war deswegen hingerichtet worden.

## **Kirche trägt Verantwortung auch für Nicht-Christen**

Am 7. April 1933 wurde der Arierparagraph verabschiedet, der Juden vom Beamtentum ausschloss. Bonhoeffer entwickelte als einer der ersten Kirchenmänner einen Vortrag zum Thema »Die Kirche und die Judenfrage«. Darin verteidigte er nicht nur die Kirchenmitgliedschaft getaufter Juden, sondern auch die bürgerlichen Rechte der Juden im deutschen Staat. Diese Erkenntnis war neu für ein Mitglied der sich gerade formierenden Bekennenden Kirche: Dass man als Christ auch Verantwortung für Nicht-Christen hat, wenn ihnen durch den Staat Unrecht geschieht.

Diese Grenzsituation ausgenommen, hält Bonhoeffer allerdings daran fest, dass die Kirche kein Recht hat, sich Macht über den Staat anzueignen. Später wird er in seiner »Ethik« von den verschiedenen Mandaten sprechen, die Staat und Kirche von Gott verliehen bekommen haben. Bonhoeffer nennt in seinem Vortrag drei Möglichkeiten kirchlichen Handelns gegenüber dem Staat für solche Grenzsituationen:

»Erstens: die an den Staat gerichtete Frage nach dem legitim staatlichen Charakter seines Handelns, d. h. die Verantwortlichmachung des Staates. Zweitens: der Dienst an den Opfern des Staatshandelns. Die Kirche ist den Opfern jeder Gesellschaftsordnung in unbedingter Weise verpflichtet, auch wenn sie nicht der christlichen Ge-

meinde zugehören. >Tut Gutes an jedermann< .. Die dritte Möglichkeit besteht darin, nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen«.

## **»Ein Mund für die Stummen«**

Die Judenfrage betraf Bonhoeffer ganz existentiell, weil seine Zwillingsschwester Sabine mit einem jüdischen Professor verheiratet war. Hier erlebte er im engsten Angehörigenkreis, welche Auswirkungen die Judenverfolgungen des Dritten Reiches hatten. Darum wird er nicht müde, immer wieder das biblische Gebot zu zitieren: »Tue deinen Mund auf für die Stummen!« (Sprüche 31, 8).

## **»Kein Prophet redet mehr«**

Da in der preußischen Kirche die nationalsozialistisch geprägten deutschen Christen zunächst den Triumph davonzutragen schienen, übernahm Bonhoeffer ein Auslandspfarramt in London. Aber bereits zwei Jahre später kehrte er nach Deutschland zurück, um sich wieder vor Ort im kirchlichen Widerstand zu engagieren. Fünf Jahre lang leitete er nun ein Predigerseminar der Bekennenden Kirche, das ab 1937 illegal im Untergrund weiterarbeitete. 1940 wurde auch diese Arbeit durch die Gestapo unterbunden.

Immer deutlicher erkennt Bonhoeffer in dieser Zeit, dass sich das kirchliche Engagement nicht auf die eigenen Belange der Kirche beschränken darf. Es gibt keine Erneuerung der Kirche ohne ihren selbstlosen Einsatz für die Juden: »Nur wer für Juden schreit, darf gregorianisch singen.« Im Zusammenhang mit der so genannten Reichskristallnacht unterstreicht Bonhoeffer in seiner Bibel zwei Verse aus Psalm 74: »Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Land« und »kein Prophet redet mehr« und notiert daneben das Datum: 9. 11. 1938. Die Bibel befähigt Bonhoeffer, die Zeichen der Zeit zu deuten.

## **Konspirative Tätigkeit**

Noch bevor die Gestapo die Weiterarbeit mit Vikaren unmöglich machte, hatten Freunde für Bonhoeffer im Sommer 1939 eine Vortragsreise in die USA ermöglicht. Die Reise brachte ihn in einen tiefen Konflikt. Er rang um die Frage, ob er in Amerika bleiben oder nach Deutschland zurückkehren sollte. Als er sich entschieden hatte, zurückzukehren, schrieb er an einen Freund: »Ich muss diese schwierige Periode unserer

nationalen Geschichte mit den Christen in Deutschland durchleben. Ich werde kein Recht haben, an der Wiederherstellung des christlichen Lebens nach dem Kriege in Deutschland mitzuwirken, wenn ich die Prüfungen dieser Zeit nicht mit meinem Volk teile ... «

Mit der Rückkehr begann als letzte Konsequenz seiner theologischen Erkenntnisse die aktive Teilnahme am Widerstand. Seit 1938 war er durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi in die Pläne zum Widerstand gegen Hitler eingeweiht worden. Im Auftrag der Abwehr unternahm Bonhoeffer mehrere konspirative Reisen ins Ausland, um Friedensbedingungen der Alliierten zu erkunden. Dies war nötig, um dem deutschen Widerstand freien Rücken für den geplanten Putsch gegen Hitler zu schaffen. Bonhoeffers ökumenische Kontakte waren dabei von großer Bedeutung.

## **Schuldübernahme**

Aber auch stellvertretend für die Mitverschworenen hat er nach der theologischen Begründung ihres Tuns gefragt. Entscheidend waren für ihn dabei die beiden Stichworte der Stellvertretung und der Schuldübernahme. Jeder Mensch ist dazu berufen, stellvertretend für andere zu wirken, wenn er verantwortlich leben will. Das zeigt zum Beispiel das normale Handeln eines Vaters gegenüber seinen Kindern: Er arbeitet für sie, er sorgt für sie, er tritt für sie ein, er kämpft für sie und leidet für sie.

Zusammen mit den anderen Verschwörern hat Bonhoeffer stellvertretend für andere Verantwortung für Deutschland übernommen. Dabei schließt verantwortliches Handeln Schuldübernahme ein.

## **Stellvertretung**

Bonhoeffers Mitarbeit im Widerstand, die schließlich zu seiner Ermordung führte, entsprach seiner Entdeckung, dass christliches Leben in der Nachfolge Jesu immer stellvertretendes Leben sein muss. Seine Wirkungen sind unüberschaubar. Nur eines möchte ich zum Schluss nennen: Bonhoeffer hat mit seinem Zeugnis geholfen, dass nach dem Krieg Menschen ihren Hass gegen Deutschland überwinden konnten, weil sie an ihm erkannten, dass es im Dritten Reich auch den »guten Deutschen« gab. So hat er gerade durch sein Sterben zum Frieden und zur Versöhnung zwischen den Völkern beigetragen.

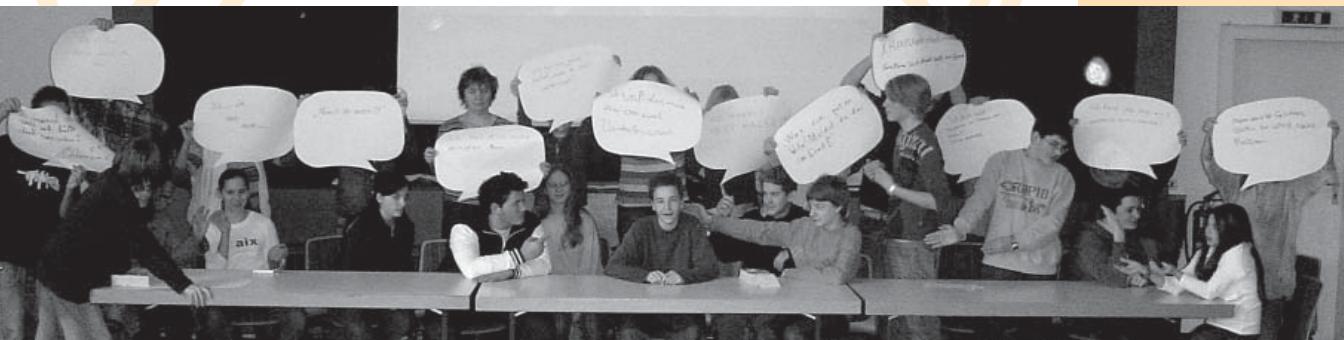
# 4 „Da hat sich aber viel verändert!“

„Da hat sich aber viel verändert!“ – staunen die Jubelkonfirmanden, wenn ich ihnen vom Konfirmandenunterricht in unseren Gemeinden erzähle. Damals sind die Konfirmandinnen noch mittwochnachmittags in den Konfirmandensaal in der Peterskirche gegangen. Konfirmandenunterricht war wie Schule: Sitzen, zuhören, aufschreiben, auswendig lernen. Von den Predigten mussten manchmal Protokolle gemacht werden. Die Zeit des Konfirmandenunterrichts endete mit einer Prüfung im Gemeindegottesdienst. Bei der Konfirmation wurde zum ersten Mal Abendmahl gefeiert.

Heute findet der Konfirmandenunterricht an einem Samstag im Monat von 9 bis ca. 16 Uhr statt. Wir arbeiten in Kleingruppen, probieren kreative Zugänge zum Glauben aus, geben und nehmen Anteil an den persönlichen Erfahrungen, essen miteinander,

spielen miteinander, gestalten den Sonntagsgottesdienst, erkunden die Gemeinde. Schon früh werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden auf das Abendmahl vorbereitet und nehmen daran auch teil. Zweimal in diesen 10 Monaten, die der Konfirmandenunterricht dauert, fahren wir auf eine Wochenendfreizeit. Am Ende des Konfirmandenunterrichts steht schon lange keine Prüfung mehr, sondern der sog. Gottesdienst zum Abschluss der Konfirmandenzeit, wo die Konfirmandinnen und Konfirmanden vorstellen, was sie miteinander gelernt haben und wie sie zu Gott und zum Glauben stehen.

Wir haben uns mit Caroline Hannak, Pau Morast, Skrollan Aurisch, Claudia Böhler und Martin Pfrang aus der diesjährigen Gruppe getroffen und mit Ihnen über Ihre Erfahrungen im Konfi-Unterricht unterhalten (siehe Interview).



Da Vincis Abendmahl der Konfirmanden



Lieber J.

Am Sonntag feiern wir Deine Konfirmation. Es ist schön, dass wir dabei sein können, bei den Gottesdiensten und bei Deiner Feier.

Was ist die Konfirmation? Stärken, etwas bekräftigen, stark werden, so heißt dieses Wort auf deutsch. Ich will es anders übersetzen: Es soll Dir etwas wichtig werden. Vieles ist im Leben wichtig. Vielleicht sind es im Augenblick Deine Freunde, oder ein Mädchen und all die neuen Gefühle, die Dich ganz in ihren Bann ziehen.

Wichtig werden kann nur etwas, was in meinem Herzen, in meinem Verstand Raum gewinnt. Dann kann ich sagen: Das stimmt für mich; oder: Das glaube ich.

Du bist vor vielen Jahren getauft worden. Christine und ich erinnern uns noch gut an diesen kalten Wintertag.

Du warst noch ganz klein. Es ist etwas mit Dir geschehen. Du bist gar nicht gefragt worden, ob Du dies willst oder nicht. Vielleicht wäre es gut gewesen, man hätte dich fragen können.

Nun hat sich unsere Gesellschaft und unsere Kirche daran gewöhnt, dass bereits Kinder getauft werden, dass sie von klein auf einer Konfession angehören. So ist es nötig geworden, in späteren Jahren eigens einen »zweiten« Teil der Taufe zu begehen, die Konfirmation. Du kannst Dich also nur für oder gegen den zweiten Teil der Taufe entscheiden. Der erste Teil, dass Du getauft bist, besteht ohne Deine Zustimmung oder Ablehnung.

Die Taufe will eigentlich nur zeigen, dass Gott jeden Menschen, also auch Dich, persönlich kennt. Insofern ist nichts geschehen, worüber Du Dich ärgern müsstest. Gott kennt Dich. In der Konfirmation geht es um Deine Antwort: Ich kenne Gott. Und dazu will uns Jesus helfen.

Jesus hat uns im Grunde sehr wenig über Gott gesagt. Doch das Wenige reicht. Gott ist mein himmlischer Vater, der mich sehr lieb hat. Er kommt mir entgegen, wenn ich voller Schuld zu ihm gehe. Er kann mich auch strafen, aber er verwirft mich nicht. Er freut sich über jeden, der sich um andere Menschen kümmert. Gott ist nicht ein alter, weiser Mann auf dem Himmelsthron, sondern Gott will bei uns sein, mitten in unserem manchmal eintönigen Alltag. So einfach ist das mit dem Gott Jesu Christi.

Bis man dies aber wirklich glaubt, muss man es ausprobieren, miteinander diskutieren, schauen, was wirklich trägt, zusammen Abendmahl feiern und erleben, wie Brot und Wein eine neue Gemeinschaft gründen. Das alles gehört zur Konfirmandenzeit.

Und natürlich auch die Bibel, wo Du Geschichten, Gleichnisse und wunderbare Erzählungen entdecken kannst, die alle etwas von Gott erzählen wollen. Etwas erfahren, das ist der Sinn der Konfirmationszeit.

Ich hoffe, du hattest eine gute Konfirmandenzeit und hast gute Erfahrungen mit Gott gemacht.

Heute am Konfirmationstag feierst Du dann mit Deinen Gästen ein Fest.

Vielleicht weißt Du dann immer noch nicht, was Dir wirklich wichtig ist und ob Du das glauben kannst, was Jesus über Gott sagte.

Das brauchst Du auch noch nicht. Konfirmation ist ja nur eine Wegstation auf Deinem Lebensweg, auf dem Du Gott als Begleiter wählst.

Wenn ich zurückblicke auf meine Konfirmation, so war der Anfang nicht spektakulär.

Meine Eltern lächeln heute noch darüber, dass aus dem Jungen, der den Konfirmandenunterricht damals so heftig abgelehnt hat, ein Pfarrer geworden ist.

Meine Konfirmation war dann eigentlich doch der Beginn eines Weges mit Gott, auch wenn ich das damals noch gar nicht gemerkt habe. Und es war gut, Gott auch in manchmal schwierigen Zeiten an meiner Seite zu haben. Er war da, auch wenn ich es manchmal nicht gemerkt habe.

Das kommt davon, wenn man einen Pfarrer als Paten hat – der schreibt einem eben solche Briefe, denkst du jetzt vielleicht. Vielleicht.

Auf jeden Fall war es und ist es schön, dein Pate zu sein und dich auch über deine Konfirmation hinaus zu begleiten. Versprochen!

Ganz herzliche Grüße, Dein Pate Rainer Heimburger





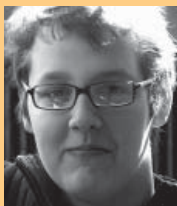
# Interview



## Wie findet Ihr denn den Konfirmandenunterricht?

*Pau:* Es war meistens doch recht lustig. Es hat Spaß gemacht in der Gruppe. Wir haben uns ziemlich gut kennen gelernt. Vor allem die Teamer sind ziemlich lässig.

*Martin:* Wir haben doch ziemlich viel unternommen. Und alles war nicht so streng wie in der Schule.



## Was findet Ihr am Besten?

*Claudia:* Die Konfi-Freizeit in Rippenweier.

*Caroline:* Die Gruppe; das gemeinsame Spielen.

*Martin:* Am Besten hat mir die Nachtwanderung auf der Konfi-Freizeit gefallen.



## Was wusstet Ihr bevor Ihr hierher kamt vom Konfirmandenunterricht?

*Martin:* Meine Eltern haben mir aus ihrem Konfirmandenunterricht erzählt. Das war eine gute Zeit für sie. Allerdings waren damals wohl die Pfarrer ziemlich streng. Und es gab da auch eine Prüfung zum Abschluss.

*Caroline:* ... und man musste ziemlich viel auswendig lernen.

*Pau:* Mir haben Freunde, die in den letzten Jahren hier im Unterricht waren erzählt. Die fanden es ziemlich nervig, dass sie immer in den Gottesdienst gehen mussten.



## Wie findet Ihr die Konfi-Tage?

*Caroline:* Samstag-Unterricht ist prima.

*Skrollan:* Ja, da hat man die Woche für sich und am Samstag ist dann richtig lang Zeit um miteinander hier in der Gruppe was zu erleben, gemeinsam zu arbeiten, zu spielen.

*Pau:* Mir wär der Mittwoch lieber gewesen. Da hätten wir uns öfter getroffen.

## Und Euer Glaube, hat sich der in diesem Jahr verändert?

*Pau:* Nein. *Claudia:* Verändert? Nein, aber ich bin in meinem Glauben doch bestärkt worden.

*Martin:* Klar habe ich meine Zweifel und Fragen mitgebracht. Die Erklärungen und das alles haben mir aber geholfen.

*Skrollan:* Das Hinterfragen und Nachfragen war ja auch erlaubt. Das war gut, dass wir dazu auch ermutigt wurden.

*Caroline:* Ja, vieles ist uns erklärt worden. Das hat mir geholfen.

## Und wie findet Ihr die Teamer?

*Skrollan:* Die waren prima Ansprechpartner. Einfach locker.

*Caroline:* Ich hab mich einfach mehr getraut, die zu fragen. Das war einfacher mit denen zu sprechen.

*Martin:* Ja, stimmt.



## Wir feiern wieder Jugendsonntag

Nachdem die Jungscharehrungen in den letzten Jahren Bestandteil der Adventsfeier der Jungschar- und Chorkinder war, wollen wir in diesem Jahr wieder einen richtigen Jugendsonntag feiern. Eingeladen sind alle Kinder aus beiden Gemeinden. Wir werden um 14.00 Uhr mit einer spannenden und witzigen Spielralley ab der Peterskirche starten, dort um 16.00 Uhr Jungscharkinder ehren und ab 16.30 Uhr einen tollen Gottesdienst miteinander feiern. Zum ersten Mal wird hier unsere neue Kids-Band auftreten. Also kurz gesagt: Es wird ein Nachmittag, den du und deine Familie nicht verpassen sollten. P.S.: Es gibt auch etwas zu essen und trinken. 26. Juni um 16.30 Uhr

## Leben unterm Regenbogen

Über 500 Tage verbrachten die Kinder des evangelischen Kindergartens „Regenbogenland“ im Martin-Luther-Haus. In diesem wurde gespielt, gebastelt und getobt. Der dortige Saal und der nahe Kirchhof wurde ebenfalls intensiv genutzt. Nach einer Woche Umzugsarbeit unter tatkräftiger Mithilfe der Eltern und Gemeindemitglieder war es dann soweit: Am Montag, den 04.04.2005 um 9:30 Uhr trafen sich alle Kinder, Herr Pfarrer Wacker und die Erzieherinnen im Martin – Luther – Haus in der Hauptstraße 1. Gemeinsam zogen sie in das „neue, alte“ Regenbogenland in der Friedrichstr. 14/1 ein. Zur Begrüßung überreichte Pfarrer Wacker den Kindern und Erzieherinnen ein Regenbogenbild, auf dem ein Kind, in schützend Händen gehalten wird. Danach wurde der Kindergarten erkundet,

die Schnecken- und Dinogruppenräume, sowie den großen Flur mit der Kletterwand und den Bausteinen. Das Außengelände mit dem Sandkasten wurde auch gleich in Beschlag genommen. Die Kinder und Erzieherinnen möchten sich nochmals ganz herzlich bei den zahlreichen und sehr engagierten Helfern, den großzügigen Spendern und den Organisatoren des Bazzars bedanken. Am Sonntag, 19. Juni 2005: Gottesdienst um 10.00 Uhr, danach Fest und Freude bis zum Abend – alles im Regenbogenland  
Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder und Freunde!

## Orden für die Regenbogen-Eltern

Jeder sagt's mir bei jeder Gelegenheit, was ich doch genau weiß: Das Engagement der Eltern vom Kindergarten Regenbogenland ist absolut außergewöhnlich! Zuletzt hat noch einmal die Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen des Diakonischen Werkes der Landeskirche geglaubt, mich daran erinnern zu müssen ... Von Anfang an haben die Regenbogen-Kämpfer sich für die Rettung des Kindergartens eingesetzt, privat, politisch, mit viel Zeit, Ideen und Nerven-aufwand. Viele Eltern haben geräumt und geschuftet, mitgeplant und mitgedacht, geputzt, gestrichen, genagelt und was man sonst noch selber machen kann. Die ehrenamtlich geleisteten Stunden sind noch nicht beziffert. Aber es steht schon fest: Ohne den Einsatz der Eltern wäre es für die Petrus-Gemeinde nicht zu schaffen gewesen, fast gleichzeitig mit dem (heiß umstrittenen) Projekt Innenrenovierung Peterskirche auch noch das (heftig bedrohte) Projekt Umbau Regenbogenland durchzustehen. Wir wissen noch nicht, wie wir es würdigen sollen: Orden, Denkmal oder Messingtafel? Vorerst sagen wir mal von Herzen Dank! Und bei der Einweihung gibt's Arbeitsverbot für die Regenbogen-Eltern ...  
Wenz Wacker

## Einladung zum Wichtelchor

Nach den Pfingstferien wechseln die Schulanfängerkinder in der Singschule vom Wichtel- zum Kinderchor. Dadurch werden wieder Plätze frei für jüngere Kinder, die gerne im Chor mitsingen wollen. Der Wichtelchor ist für Kinder im Kindergartenalter (3-6 Jahre). Einmal in der Woche treffen wir uns z.Z. in zwei Gruppen (montags 16.00 - 16.45 Uhr und mittwochs 15.00-15.45 Uhr) zum Singen und Spielen im Konfirmandensaal in der Peterskirche. Nähere Informationen gibt es bei Kantorin Anne Langenbach (Tel. 255739)



Das „Regenbogenland“ zieht um ... samt Fuhrpark



Umzug Regenbogenland

# KI w o r l d

## Karrillon-Connections

Schüler der Karrillon-Schule gestalten in den Pflingstferien zusammen mit Jugendlichen unserer Gemeinden den Flurbereich im EG des Martin-Luther-Hauses nach Entwürfen von Jeannette Bothe, Lehrerin an Karrillon: Die Wände des Flurs hinter der Doppeltür werden zu Themen rund um Peterskirche und Martin-Luther-Haus bemalt. Nach dem Gottesdienst zum Stadtjubiläum am 12. Juni 2005 werden türkische Schüler der Ethikgruppe Schneider (Karrillon) beim Fest auf dem Petersplatz unseren Horizont in Richtung Frankenzeit erweitern: Wie lebten die Menschen, was haben sie gegessen, was haben sie geglaubt? Das interkulturelle Projekt hat sich in Kontakt zum Museumszentrum in Lorsch unter der Leitung von Tanja Paulus und Wenz Wacker entwickelt.

## Krabbelgottesdienste

Nach Pfingsten feiern wir das Fest der Heiligen Dreieinigkeits Gottes – deshalb heißt unser Krabbelgottesdienst am 22. Mai um 11.15 Uhr in der Peterskirche „Gottes schöne Namen“. Im Juni feiern wir keinen extra Krabbelgottesdienst, sondern laden alle Familien am 19. Juni zur Einweihung des Kindergartens Regenbogenland ein, Gottesdienst um 10.00 Uhr im Kindergarten in der Friedrichstraße 14/1, Thema: „Leben unterm Regenbogen“ – danach Fest und Freude. Im 10. Juli feiern wir zum letzten Mal vor der Sommerpause unter dem Leitwort „Muscheln erzählen vom Meer“ Krabbelgottesdienst, wieder um 11.15 Uhr in der Peterskirche.

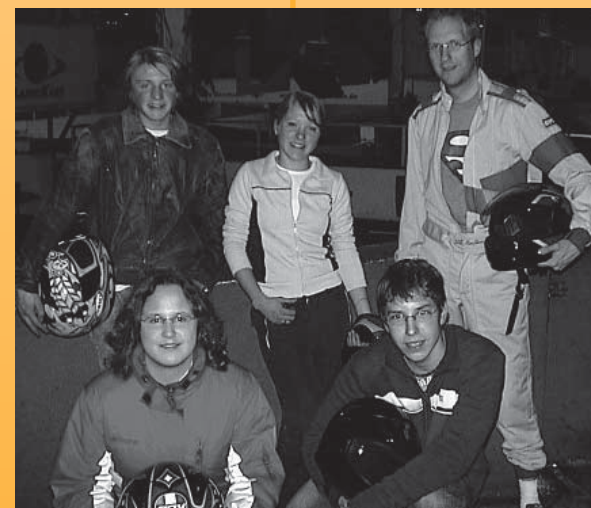
## Church Carting Championship

(uLNa) „Imola in Weinheim“ – so lautet das Motto am vergangenen Samstag und am kommenden Sonntag rund um die Peterskirche. Begonnen wurde das F1 FESTIVAL 2005 mit einem Kartrennen rund um die Peterskirche, das ungewollt einige Imola-Erinnerungen wachrief. Um 13.40 Uhr meldet der Streckenfunk der Peterskirche: „Unfall in Schikane 2 – Das Kart hat Totalschaden!“. Erster Gedanke des Rennleiters Ulli Naefken: „Wie geht es dem Fahrer?“. Erinnerungen vom Rennwochenenden vor 11 Jahren kommen ihm in den Sinn, als der junge Barrichello einen schweren Unfalls hatte und der Salzburger Roland Ratzenberger sowie der Brasilianer Ayrton Senna, der beste, schnellste Rennfahrer seiner Zeit, in Imola verunglückten. Zurück in die Gegenwart: Sofort rennen alle hinter die Kirche und finden – „Gott sei Dank“ – den etwas unter Schock stehenden letzten Starter des „Team Citycards“ wie er sich mit dem Kart in die Treppenstufen verkeilt hat. Die Spurstange ist gebrochen und die Lenkstange verbogen. Und: Der Fahrer ist wohl auf! Erleichterung macht sich breit, aber auch Nachdenklichkeit. Die Organisatoren der CHURCH CARTING

CHAMPIONSHIP hatten alle Eventualitäten im Vorfeld berücksichtigt und am Renntag exzellente Arbeit geleistet: Es wurde sogar an eine Videoübertragung von der gesamten Strecke gedacht. Das Motorsport jedoch nicht nur Spaß macht, sondern auch Risiken in sich birgt, wurde vielen in diesen Momenten bewusst. Doch im Gegensatz zu Imola 1994 hatte Gott im Weinheim 2005 seine schützende Hand über den Rennunfall gehalten. Die Rennleitung reagiert prompt: Nach vergeblichen Reparaturversuchen des Karts wurde rasch das Reglement – spricht: das Fahrzeug geändert: Weniger gefährlich macht sich das „Bodelschwingh-Team“, besetzt aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bodelschwingh-Heims und des Ambulanten Pflegedienste, unbeirrt mit einem Dreirad um die Kirche und wird für diesen Einsatz schließlich mit dem Wanderpokal geehrt. Die Stimmung bei der Siegerehrung ist wieder etwas gelöst und ein junger Zaungast meint weniger später nach Betrachtung der Unfallstelle: „Ist doch alles nicht so schlimm – der Kirche ist ja nichts passiert!“

## Weinheimer Naturdiplom

Die Stadt Weinheim, ihr Agenda-Büro sowie der Ökumenische Arbeitskreis Ökologie haben sich für alle Weinheimer naturbegeisterten Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren in diesem Jahr etwas Neues einfallen lassen: Das Weinheimer Naturdiplom. Nicht erschrecken, das hat nichts mit abgehobenen naturwissenschaftlichen Kursen, Seminaren und Diplomen zu tun. Es handelt sich dabei viel mehr um ein natur- und kindgerechtes Programm, das für den naturbewussten Umgang mit unserer natürlichen Umgebung schulen soll. Unter [www.naturdiplom.de](http://www.naturdiplom.de) findest Du alle nötigen Informationen und kannst somit per Internet am Naturdiplom mit dabei sein.



Team Jumiko



Church Carting Championship

## Beide Gemeinden

### Frauentreff „Eva-Maria“

Scheffelstraße 4  
(Paulus-Pfarrhaus)  
20.00 Uhr

**Di, 7. Juni**

**Di, 28. Juni**

**Di, 19. Juli**

### Treff junger Frauen

#### „Alle wissen mehr als eine“

Nördliche Hauptstraße 71  
immer 10.00 Uhr

**Do, 12. Mai**

**Do, 16. Juni**

**Do, 21. Juli**

### Seniorenachmittag

in der Markuskirche  
**Do, 12. Mai, 15.00 Uhr**  
im Gemeinderaum, Hauptstraße 1

**Do, 23. Juni, 15.00 Uhr**

### Offener Gesprächskreis

Scheffelstraße 4,  
jeweils 20.00 Uhr

**Do, 9. Juni**

**Do, 14. Juli**

### Ökumenischer Familienkreis

St. Laurentius, 20 Uhr  
**Do, 16. Juni** (Kirchenbild)  
**Do, 29. Juli** (Bibelarbeit)

### „Bewegung bis ins Alter“

jeden Donnerstag um 9.30 Uhr  
im Martin-Luther-Haus,

### Bibelgesprächskreis

Hübschstraße 5  
immer 19.30 Uhr

**Mi, 18. Mai**

**Mi, 15. Juni**

**Mi, 6. Juli**

## Paulusgemeinde

### Frauenkreis

Hauptstraße 1  
immer 17.00 Uhr

**Di, 24. Mai**

**Di, 7. Juni**

**Di, 21. Juni**

**Di, 5. Juli**

**Di, 19. Juli**

### Ehemaligenkreis

Nördliche Hauptstraße 71  
immer 19.00 Uhr

**Do, 12. Mai**

### Besuchsdienstkreis

Scheffelstraße 4  
immer 9.00 Uhr

**Do, 9. Juni**

## Petrusgemeinde

### Frauenkreis I

Hauptstraße 1  
immer 15.00 Uhr

**Do, 2. Juni**

**Do, 7. Juli**

### Frauenkreis II

Hauptstraße 1  
immer 19.00 Uhr

**Di, 3. Mai**

**Di, 17. Mai**

**Di, 31. Mai**

**Di, 14. Juni**

**Di, 28. Juni**

**Di, 12. Juli**

**Di, 26. Juli**

### Besuchsdienstkreis

Hübschstraße 5  
immer 18.00 Uhr

**Mo, 30. Mai**

**Mo, 25. Juli**

## Pekiworld

Jungscharen finden in der  
Nördlichen Hauptstr. 71 statt.  
In den Ferien finden keine  
Jungscharen statt.

### Teddys

Jungchar für Kinder ab 5 Jahre  
**montags**  
**von 14.45 bis 15.45 Uhr**

### Die kichernden Delfine

für Erstklässler  
**dienstags**  
**von 16.00 bis 17.00 Uhr**

### Froschteich

Jungchar für Zweit- und  
Drittklässler  
**donnerstags**  
**von 16.00 bis 17.00 Uhr**

### Die wilden Papageien

Jungchar für Viertklässler  
**dienstags**  
**von 15.00 bis 16.00 Uhr**

### Kunterbunte Tierwelt

Jungchar für Fünft- und  
Sechstklässler  
**montags**  
**von 16.00 bis 17.00 Uhr**

### Die wilden Wildkatzen und die Spaßvögel

Jungchar ab der 7. Klasse  
**freitags**  
**von 14.45 bis 15.45 Uhr**

### Krabbelgruppen

Babykrabbelgruppen  
Hauptstraße 127  
montags 9.30 bis 11.30 Uhr  
dienstags 9.30 bis 11.30 Uhr  
Krabbelgruppe (ab 1 Jahr)  
Hauptstraße 71  
freitags 10.00 bis 11.00 Uhr

### Pfingstfreizeit

vom 13. bis 20. Mai im Ferienheim  
Rippenweier

### Jugendsonntag

am 26. Juni ab 14.00 Uhr  
rund um die Peterskirche

### Anmeldung der neuen Konfirmanden

am Dienstag, 14. Juni um 20.00 Uhr  
im Saal des Martin-Luther-Hauses

### Kennlernausflug der Konfis

am Mittwoch, 20. Juli  
Treffpunkt Martin-Luther-Haus, 15.00 Uhr  
Rückkehr ca. 19.00 Uhr

**Kirchenmusik****Hauptstraße 1**

Kontakt:  
Kantorenehepaar Langenbach  
Telefon 255739  
bezirkskantorat@kblw.de

**Krabbel-Chor**

für Kinder ab 1 Jahr  
mit Mutter oder Vater  
Anmeldung erforderlich  
**freitags**  
**von 10.00 bis 10.45 Uhr**

**Wichtel-Chor**

für Kindergartenkinder  
**montags**  
**von 16.00 bis 16.45 Uhr**  
**mittwochs**  
**von 15.00 bis 15.45 Uhr**

**Kinder-Chor**

für Kinder im Grundschulalter  
**mittwochs**  
**von 16.00 bis 16.45 Uhr**

**Kantorei**

Peterskirche  
**montags**  
**von 20.00 bis 21.30 Uhr**

**Jungbläser**

nach Vereinbarung  
Anmeldung erforderlich

**Posaunenchor**

donnerstags in der Peterskirche  
von 20.00 bis 21.30 Uhr

**Musicalgruppe**

donnerstags in der Peterskirche  
von 17.05 bis 18.00 Uhr

**Kids-Band**

mittwochs in der Peterskirche  
von 18.00 bis 19.00 Uhr

**Chorkonzert**

der Kirchlichen Hochschule  
Heidelberg, Mittwoch, 11. Mai  
um 20 Uhr in der Peterskirche

**Weinheimer Orgelsommer**

im Juni jeden Mittwoch  
um 20 Uhr in der Peterskirche

**Kinderchor- und Jungbläserfreizeit**

vom 10. bis 12. Juni  
im Ferienheim Rippenweier

**Johannismgemeinde****Freitag, 13. Mai 2005**

20.00 Uhr Südwestdeutsches  
Kammerorchester Pforzheim  
Dirigent: Sebastian Tewinkel  
Solist: Felix Dobrowohl – Saxophon  
Werke v. Mozart, Glasunow,  
Tschaikowsky, Dvorák  
(Kammermusikverein Weinheim)

**Samstag/Sonntag 4./5. Juni 2005**

Kantatenwochenende zum Mitsingen  
mit Peter Schumann  
Samstag 15.00 – 18.00 Uhr Probe  
Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst

**Sonntag, 5. Juni 2005**

17.00 Uhr Konzert  
Klavierstücke u. Lieder nach Texten  
von Eichendorff – Mörike,  
R. Schumann, F. Mendelssohn-  
Bartholdi, F. Draeseke,  
Ausführende:  
Uta Löffler-Raque, Sopran  
Wolfgang Müller-Steinbach, Klavier  
Eintritt: 7,-  
(5,- f. Studenten/ Schüler)

**Montag, 13. Juni bis  
Donnerstag, 16. Juni**

Im Schillerjahr nach Weimar u. a.  
Interessante Studienreise. Programm  
bzw. Näheres im Pfarramt erfragen!

**Donnerstag, 16. Juni 2005**

20.00 Uhr Stipendiaten-Konzert der  
Domhof-Stiftung  
(Musikschule Bad. Bergstraße)

**Freitag, 24. Juni 2005**

20.00 Uhr 10 Jahre Stadtkirchenorgel  
Marketa Reindlova, Orgel

**Samstag, 2. Juli 2005**

18.00 – 1.00 Uhr  
Lange Nacht der Kirchenmusik,  
Ev. Stadtkirche und St. Laurentius  
(ab-wechselnd jede Stunde Musik aus  
verschiedenen Jahrhunderten).  
Im Rahmen der 1250-Jahr-Feier der  
Stadt Weinheim

**Samstag, 9. Juli 2005**

17.00 Uhr Benefizkonzert  
Wien um 1800: Mozart,  
Beethoven, Schubert  
Christian Mattick, Flöte  
Mathias Huth, Klavier

**Lukasgemeinde****16. Mai 11.00**

Pfingstmontag Ökum. Gottesdienst  
mit St. Marien auf der Waid, anschl.  
Grillen

**29. Mai**

Open-Air-Gottesdienst mit Baptisten

**3. Juni 15.00**

Weststadtsänger im Seniorenkreis

**Markusgemeinde****10. bis 12. Juni**

Kinderfreizeit in Ober-Mumbach für  
Kinder von 7-12 Jahren Anmeldung ab  
Mitte Mai

**25. Juni**

Gemeindefest mit Verabschiedung  
von Pfr. Dr. Schäfer

**ACK Weinheim****So. 12. Juni**

18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst  
im Rahmen des Stadtjubiläums mit  
anschließendem Fest der Begegnung  
auf dem Petersplatz

**So. 19. Juni**

14.00 Uhr  
Rundgang durch die  
Weinheimer Kirchengeschichte  
Treffpunkt: Peterskirche

**Sa. 2. Juli**

18.00 – 01.00 Uhr  
Nacht der Kirchen  
mit Kinderchören und Instrumental-  
musik  
Ort der Veranstaltung:  
Ev. Stadtkirche und  
St. Laurentiuskirche

**So. 10. Juli**

18.00 Uhr  
Großes Chor- und Bläserkonzert mit  
allen kirchlichen Chören aus dem  
Stadtbezirk.  
Ort der Veranstaltung:  
Peterskirche  
Eintritt frei!

**So. 24. Juli**

11.00 Uhr  
Ökumenischer Schlosspark-  
gottesdienst

### Fundsachen im Martin-Luther-Haus

Wer vermisst ein Backblech, eine Tortenplatte oder ...?  
Im Martin-Luther-Haus haben sich einige Fundsachen gesammelt.

### Austräger gesucht für „Rundumdiepeterskirche“

Die Paulusgemeinde sucht Austräger für folgende Straßen:  
Alte Landstraße (ca. 64 Hefte) – kann gerne auch von zwei Personen übernommen werden  
Moselstraße ( 5 Hefte)  
Nordstraße (11 Hefte)  
Römerstraße (12 Hefte)

### Kirchenmusik zum Weinheimer Stadtjubiläum

Dass die Kirchenmusik ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Kultur und unserer Geschichte ist, wird einmal mehr dadurch deutlich, wie sehr wir bei den Feiern zum Stadtjubiläum mit unseren Veranstaltungen hervortreten. Gleich der ökumenische Gottesdienst am 12. Juni um 18.00 Uhr in der Peterskirche wird von einem Chor und einem Blechblasensemble musikalisch reich mitgestaltet. Jeder, der Lust hat, ist zum Mitsingen in dem für diesen Anlass extra zusammengestellten „Jubiläumschor“ eingeladen! Die Probe für den Gottesdienst ist am Montag, den 6. Juni, um 20.00 Uhr in der Kirche. Bei der „Nacht der Kirchen“ sind wir gleich mit mehreren Gruppen vertreten. Am Abend des 2. Juli beginnt eine Konzernacht in der Stadtkirche mit einem Auftritt der Chöre der Singschule gemeinsam mit dem Kinderchor der Markusgemeinde. Dann geht es für die Zuhörer im stündlichen Wechsel zwischen Stadtkirche und St.-Laurentius

hin und her. Dabei können viele der verschiedensten Facetten der Kirchenmusik erlebt werden. So wird auch die „Kids-Band“ unserer Gemeinden einen Auftritt um 21.00 Uhr in St.-Laurentius haben. Doch auch die anderen Gemeinden Weinheims tragen mit ihren musikalischen Gruppen zum Gelingen der musikalischen „Nacht der Kirchen“ bei, so dass den Zuhörern ein abwechslungsreiches Programm geboten wird. Am 10. Juli schließlich treffen sich alle Chorsänger der kirchlichen Chöre Weinheims zu einem großen gemeinsamen Konzert in der Peterskirche. Über 300 Sängerinnen und Sänger werden erwartet, die mit ihrem Programm durch die Geschichte der Kirchenmusik reisen. Von allen Emporen soll es klingen, Werke von der Gregorianik über Händel, Bach, Mozart, Mendelssohn bis hin zum neuen geistlichen Lied leiten durch die Jahrhunderte. Das Konzert beginnt um 18.00 Uhr.

### Proben für das Weihnachtsoratorium

Nach den Pfingstferien startet die Kantorei mit neuem Programm. Neben der Vorbereitung für die Auftritte zum Stadtjubiläum wird mit der Einstudierung des Konzertprogramms für den 4. Advent begonnen. Die ersten drei Kantaten aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach sollen dann zur Aufführung kommen. Dieses sehr bekannte und populäre Werk ist für den Chor durchaus anspruchsvoll. Die Geschichte der Geburt Christi wird mit Chören, Chorälen, Rezitativen und den Inhalt reflektierenden Arien erzählt. Dabei hat Bach zu den musikalisch ausdrucksvollsten Mitteln gegriffen, um die Handlung mit der Musik zu unterstreichen und zu deuten. Die Kantorei freut sich über Sänger und Sängerinnen aller Stimmlage, die mitsingen wollen! Auch Projektsänger und Projektsängerinnen sind herzlich willkommen. Probenbeginn ist am Montag, den 30. Mai, um 20.00 Uhr im Konfirmandensaal in der Peterskirche.



Solidaritätsmarsch

## Freundeskreis der Kirchenmusik hat viel vor



Osterfrühstück in der Peterskirche

### Chorkonzert

#### Chorkonzert der Kirchlichen Hochschule Heidelberg in der Peterskirche

In diesen Tagen jährt sich zum 60. Mal der Tag des Kriegsendes. Zu diesem Anlass hat der Chor der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg (Badischer Kammerchor) ein Programm einstudiert mit Kompositionen, die an diese Zeit erinnern. So erklingt u.a. die Motette „Wie liegt die Stadt so wüst“, die der damalige Thomaskantor Rudolf Mauersberger am Tag nach der Bombardierung Dresdens im Februar 1945 unter dem Eindruck der unvorstellbaren Zerstörung dieser wunderbaren Stadt schrieb.

Das Konzert findet am Mittwoch, den 11. Mai, statt und beginnt um 20.00 Uhr in der Peterskirche. Die Leitung liegt in den Händen von Carola Maute, Christopher Bender und Gudrun Fliegner. Karten gibt es an der Abendkasse.

In der vergangene Woche trafen sich die Mitglieder des Freundeskreises der Kirchenmusik an der Peterskirche Weinheim e.V. zu ihrer ersten Jahreshauptversammlung.

Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende, Kantorin Anne-Christine Langenbach, verlas Christine Frevel als Schriftführerin das Protokoll der Gründungsversammlung. Anschließend erfolgte der Kassenbericht durch Gerald Raupach, die Entlastung des Vorstandes und die Wahl der Kassenprüfer. (Brigitte Boxheimer und Elke Sachser).

An der Peterskirche wird inzwischen eine breite Palette an Musikgruppen für alle Altersgruppen und für unterschiedliche Musikrichtungen angeboten. In der Kantorei (derzeit 45 Mitglieder) treffen sich die Freunde klassischer Kirchenmusik, der Posaunenchor (z.Z. 16 Mitglieder) tritt bei vielen Anlässen, zuletzt beim Sommertagszug, auch außerhalb des Gemeindelebens in Erscheinung. Die musikalische Kinder- und Jugendarbeit wächst stetig. Knapp 90 Kinder zwischen 1 und 14 Jahren kommen zu den wöchentlichen Musikstunden der Singschule oder erlernen als Jungbläser ein Blechblasinstrument. In diesem Jahr haben sich die Kids-Band und die Musicalgruppe neu zusammengefunden und damit das Angebot um neue Musikrichtungen erweitert.

Der Freundeskreis, der Ende des letzten Jahres gegründet wurde, hat sich zum Ziel gesetzt diese kirchenmusikalische Arbeit zu fördern. So wird der Verein,

nachdem die Gemeinden an der Peterskirche bereits ein Schlagzeug und ein E-Piano angeschafft haben, die Anschaffung des weiteren nötigen Band-Equipments mitfinanzieren. Auch sollen einzelne Konzerte, wie die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach am 4. Advent dieses Jahres und das Musical „Alice im Glockenland“ im Oktober, unterstützt werden.

Kantorin Langenbach berichtete, dass neben den großen Aufführungen alle Gruppen auch in die Gestaltung der Gottesdienste mit einbezogen werden. Zum „Abendstern“ sind auf einem Instrument versierte Laien eingeladen, in dieser Form eines Abendgottesdienstes zu musizieren. Abendstern findet am 25. September um 18.00 Uhr statt.

Auch die Kids-Band hat als erstes Ziel die Gestaltung eines Gottesdienstes, wofür schon eifrig Lieder aus dem Saccro-Pop-Bereich geübt werden.

Der noch junge Freundeskreis hat bereits 29 Mitglieder.

Da die Teilnahme an allen Musikgruppen kostenlos ist, wird in erster Linie unter den aktiv Musizierenden für einen Beitritt im Verein geworben. Darüber hinaus sind aber natürlich alle eingeladen, den Verein „Freundeskreis der Kirchenmusik an der Peterskirche Weinheim“ mit einer Spende oder dem Beitritt zu unterstützen.

Info: Freundeskreis der Kirchenmusik an der Peterskirche Weinheim e.V., A.-C. Langenbach, 1. Vorsitzende, Tel. 06201/255739

### Weinheimer Orgelsommer

Die Studenten der Kirchlichen Hochschule in Heidelberg sind stets gern gesehene Gäste in unserer Kirche. In diesem Jahr profitieren wir besonders von Ihrem Können, da die Heidelberger Peterskirche gerade renoviert wird und für Konzerte nicht zu Verfügung steht.

Im Juni werden so jeden Mittwoch um 20.00 Uhr die Türen unserer Peterskirche für alle geöffnet sein, die die Or-

gelmusik lieben. Studenten, die sich auf ihr Examen oder einen Wettbewerb vorbereiten, werden dann den Zuhörern ihr Programm vorstellen. Man darf sich auf interessante Abende auf hohem musikalischem Niveau freuen!

### Bibel und Bordell

Der Bibelgesprächskreis widmet sich vor der Sommerpause einem heißen Thema, das uns an der Peterskirche auf die Pelle gerückt ist: Prostitution in der Bibel. Von Tamar und Rahab über die Reinheitsgesetze bis zur Haltung Jesu – ein weites Feld ist differenziert zu bedenken. Die Abende: Mittwoch, 18. Mai, 15. Juni, 6. Juli 2005 jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrhaus der Petrus-Gemeinde, Hübschstraße 5. Infos unter Tel. 12412

Pfr. Wenz Wacker

### Ehe-Jubiläen

Ehejubiläen – wir feiern mit Ihnen! Sie feiern goldene oder diamantene Hochzeit? Wir feiern gerne mit Ihnen, in der Peterskirche oder zu Hause. In der Regel wissen wir leider nicht, dass in einer Familie dieses Fest bevorsteht. Deshalb bitten wir Sie: Setzen Sie sich rechtzeitig mit uns in Verbindung. Es muss ja nicht das Jubelpaar selbst dafür sorgen, das können auch Angehörige Freunde tun – als Überraschung!

Ihre Pfarrer Rainer Heimbürger und Wenz Wacker

### Konfirmationsjubiläum

Die Jubelkonfirmation liegt hinter uns: Ein unvergessliches Erlebnis in der Peterskirche für alle Goldenen, Diamantenen, Eisernen und Gnadenen. Ich habe meine Silberne einfach mitgefeiert. Wenn ein silberner Jahrgang jedoch ein eigenes Jubiläum mit Gottesdienst und Fest feiern will, kommen Sie doch auf uns zu!

Pfarrer Wenz Wacker für Ihre beiden Pfarrer an der Peterskirche

### Grüner Gockel

#### Grüner Gockel gackert weiter

Nächste Aktion: Die (fast) letzten zügigen Fenster aus der Bauzeit werden nun auch im Petrus-Pfarrhaus in der Hübschstraße ausgewechselt – im Wintergarten und im Treppenhaus zu

den Dachzimmern, die von den Pfarrerskindern allmählich in Besitz genommen und bewohnt werden. Wind, Regen und Eisblumen werden nun endlich draußen bleiben, die Wärme dafür drinnen.

### Beraten und beschlossen

#### Martin-Luther-Haus

Der Kindergarten ist ausgezogen, neues Leben zieht ein: Zwei Räume im Erdgeschoss werden ab Sommer vermietet. Das Kantorat zieht endlich in das von Anfang an dafür vorgesehene Büro um.

#### Peterskirche

Nach langen Beratungen vorort haben sich die Ältesten dazu entschlossen, die Paramente bei der Staatlichen Textil- und Gobelinmanufaktur Burg Giebichenstein bei Halle in Auftrag zu geben. Im Lauf des Jahres werden sie nach einem eigens auf den Raum der Peterskirche, z.B. auf die Situation mit den beiden Altären, abgestimmten Konzept angefertigt.

#### Dienste rund um die Peterskirche

Der Kirchendienst rund um den Gottesdienst, der durch das Team um unsere Jugendmitarbeiterin Jenny Jeck versehen wird, hat sich sehr bewährt. Herr Schwarz kehrt uns weiterhin die Gehwege, und Firma Eisele hat wie in der Peterskirche nun auch im Martin-Luther-Haus nach dem Auszug des Kindergartens in allen Bereichen den Reinigungsdienst übernommen. Herr Nothhof steht uns mit fünf Stunden pro Woche für allgemeine Hausmeisterdienste zur Verfügung. Alle Dienste werden über das Pfarramt der Petrus-Gemeinde koordiniert. Bis auf Weiteres werden die Dienste in dieser Weise erprobt.



## Kreispflegeheim

Jeweils montags um 15.15 Uhr  
in der Kapelle

### Mo, 9. Mai

evangelischer Gottesdienst  
(Pfarrer Wacker)

### Pfingstmontag, 16. Mai

kein Gottesdienst

### Mo, 23. Mai

katholischer Gottesdienst  
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

### Mo, 30. Mai

evangelischer Gottesdienst  
(Pfarrer Wacker)

### Mo, 6. Juni

evangelischer Gottesdienst  
(Pfarrer Wacker)

### Mo, 13. Juni

katholischer Gottesdienst  
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

### Mo, 20. Juni

evangelischer Gottesdienst  
(Pfarrer Wacker)

### Mo, 27. Juni

katholischer Gottesdienst  
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

### Mo, 4. Juli

evangelischer Gottesdienst  
(Pfarrer Wacker)

### Mo, 11. Juli

katholischer Gottesdienst  
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

### Mo, 18. Juli

evangelischer Gottesdienst  
(Pfarrer Wacker)

### Mo, 25. Juli

katholischer Gottesdienst  
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

## Bodelschwingh- Heim

Die evangelischen Gottesdienste  
finden jeden Sonntag um 11.15 Uhr  
statt. 1 Mal im Monat am Montag um  
16.30 Uhr Katholischer Gottesdienst.

# Gottesdienste 13

## Peterskirche

### Sonntag, 8. Mai 05

10.00 Uhr „Kriegsende“ -  
Gottesdienst zum Gedenken des Ende des 2. Weltkrieges – Dekan Heimburger

### Pfingstsonntag, 15. Mai 2005

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl, Predigttext von Pfingstmontag  
(1. Mose 11, 1-9) – Pfarrer Dr. Wacker

### Pfingstmontag, 16. Mai 2005

10.00 Uhr Gottesdienst mit Predigttext von Pfingstsonntag  
(Johannes 16, 5-15) – Pfarrer Schäfer

### Sonntag, 22. Mai 05

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe – Pfr. Wacker

### Sonntag, 29. Mai 05

10.00 Uhr Gottesdienst – Pfarrer Wacker

### Sonntag, 5. Juni 05, 2. S. n. Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst: Heilsame Unterbrechung,  
Predigttext Matthäus 22.1-14 – Dekan Heimburger  
18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst

### Sonntag, 12. Juni 05

vormittags kein Gottesdienst  
18.00 Uhr „Suchet der Stadt Bestes...“ ökumenischer Abendgottesdienst  
zum Stadtjubiläum mit anschließendem Fest der Begegnung auf dem Petersplatz

### Sonntag, 19. Juni 05

10.00 Uhr Familiengottesdienst im Kindergarten „Regenbogenland“  
mit anschließender Feier zur Einweihung – Pfr. Wacker

### Sonntag, 26. Juni 05

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe – Pfr. Wacker  
16.30 Uhr Gottesdienst zum Jugendsonntag

### Sonntag, 3. Juli 05, 6. S. n. Trinitatis

10.00 Uhr „Alle reden vom Wetter“ Gottesdienst für Groß und Klein –  
Dekan Heimburger  
18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst

### Sonntag, 10. Juli 05

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe – Pfr. Wacker

### Sonntag, 17. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Pfr. Wacker

### Sonntag, 24. Juli

10.00 Uhr kein Gottesdienst in der Peterskirche  
11.00 Uhr ökumenischer Schlossparkgottesdienst

## Kindergottesdienst

findet an jedem Sonntag parallel zum Gottesdienst statt.

# 14 Puff-Predigten

## Aus gegebenem Anlass im Frühjahr 2005.

### **Puff-Predigt Nr. 1**

#### **Das älteste Gewerbe der Welt ...**

... und in der Bibel gleich vorne dabei. Von Tamar über Rahab zur Hure Simsons, über die Reinheitsgesetze der Priesterschrift bis zur Haltung Jesu ist es ein weiter, sehr differenziert zu betrachtender Weg. Prostitution gibt es einfach, sie wird nicht grundsätzlich diskutiert und beurteilt. Prostituierte sind wohl oder übel akzeptiert, werden in der Regel jedoch gering geschätzt. Dass sie gerade als Außenseiter manchmal schneller als die Gesitteten erkennen, wo Gott im Spiel ist (vgl. Rahab), entspricht der Tradition, dass der Gott Israels ein Herz für arme, unterdrückte und ausgestoßene Menschen hat – und von ihnen auch schnell erkannt wird. Und so verurteilt auch Jesus die Ehebrecherin und die Prostituierte nicht grundsätzlich. Er warnt aber davor, dass Gier nach Sex die Beziehungen zwischen Menschen und die Gebote Gottes verletzen wird – lieber vorher das Auge ausreißen, das lüstern nach der Frau eines anderen sieht. Sexualität wird zum Segen, wenn sie in einer Beziehung der Liebe gelebt, gepflegt und genossen wird. Der Mensch ist Ebenbild Gottes, auch durch seine Schöpfungskraft. Doch Sex wird zum Fluch, wenn er Beziehungen bedroht, den Tempel des Leibes verunreinigt und den Geist Gottes angreift, der durch seine Gebote ein gesellschaftliches Leben in gegenseitiger Achtung und Frieden ermöglichen will. Wo Menschen zur Ware werden, ist auf Dauer kein Leben in Frieden und Gerechtigkeit möglich. Wo die Gefahr besteht, dass Menschlichkeit verloren geht, müssen wir Widerstand leisten.

[Mehr zum biblischen Hintergrund im Bibelgesprächskreis am Mittwoch, 18. Mai, 15. Juni, 6. Juli 2005 jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrhaus der Petrus-Gemeinde, Hübschstraße 5]

### **Puff-Predigt Nr. 2**

#### **Nüchtern statt moralisch ...**

... müsse man die Diskussion um die Hildebrand'sche Mühle führen. Warum eigentlich? Auf der einen Seite beklagen wir allenthalben den Werteverfall, doch wo wir an der Diskussion einer Frage aktiv beteiligt sind, die zweifellos eine moralische Dimension

hat, sollen wir uns die Beurteilungen eines Projekts von unseren Werten her verbieten lassen.

Die Bordell-Pläne für die Mühle sind auf verschiedenen Ebenen zu diskutieren. Eine davon ist die moralische. Sie ist nicht weniger wert als die juristische. Es ist nicht nüchtern, sondern eindimensional, die Pläne nur juristisch zu beurteilen, und es ist demagogisch, die moralische Ebene schlecht zu reden. Den Stadträten ist es sogar verboten, ihr Gewissen bei ihren Entscheidungen auszuschalten. Und das Gewissen ist eine moralisch-ethische, keine juristische und schon gar keine Verwaltungsinstanz.

### **Puff-Predigt Nr. 3**

#### **Das gab's doch schon immer ...**

... aber keiner hat's gewollt. Das ist eine der vielfältigen Eigenarten der Prostitution: Keiner ist dafür, aber es gibt sie schon immer. Diese Eigenart teilt die Prostitution zum Beispiel mit dem Krieg: Niemand will Krieg, aber es gibt ihn schon immer. Ist es deshalb weniger schlimm? Sollen wir uns deshalb einfach damit abfinden?

Wir werden alle einmal tot sein, aber niemand will sterben. Es gibt gewisse Fakten in unserer Welt, die wir schwer beseitigen können. Dennoch lehnen wir uns dagegen auf – und kommen voran. Warum soll das gerade im Blick auf Sex gegen Geld nicht erlaubt sein?

Und wo stünden wir eigentlich heute in Kultur und Wissenschaft, Medizin und Technik, ja sogar in Religion und Glauben, wenn unsere Vorfahren zu allem, was Menschen das Leben kaputt machen kann, gesagt hätten: Das gab's doch schon immer. Dazu kommt, dass sich die Kriminalität im Umfeld der Prostitution laut neuesten Berichten in den letzten Jahren enorm verschärft hat. Das ist eine neue Situation. Dass die Fachleute, die darüber berichten können – die Polizei –, in Weinheim nicht sagen dürfen, was sie wissen und befürchten, das gab's allerdings noch nie.

### **Puff-Predigt Nr. 4**

#### **Keiner hat's gesehen ...**

... aber jeder wird wissen, was hinter der Mauer ist. Es ist geradezu kindisch, wie immer wieder betont wird, dass niemand sehen wird, was in der Mühle getrieben wird. Aus den Augen, aus dem Sinn ... Glauben wir denn

im Ernst, dass wir so werden weiterleben können? Natürlich sind wir in der Vergangenheit an den kleinen Puffs vorbeigegangen – wussten oft nicht einmal, dass es sie gab. Aber das bedeutet nicht, dass wir, da die Diskussion durch die Mühle uns hellsichtig gemacht hat, in Zukunft wegschauen werden. Im Gegenteil: Weinheim – nicht nur die Gemeinden an der Peterskirche – hat ein neues Thema. Und die Kirchen werden dafür sorgen, dass die Stadt daran erinnert bleibt. Dann wird in Zukunft auch die Frauenbeauftragte der Stadt – die bisher neutral bleiben wollte – merken, dass die Mühle etwas mit ihrem Auftrag zu tun hat.

### **Puff-Predigt Nr. 5**

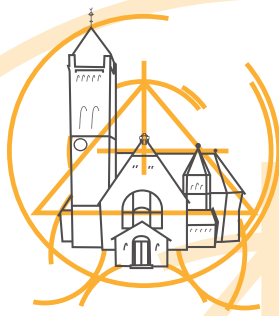
#### **Wir sind doch hier nicht in Thailand ...**

... aber wie wir hier leben, was für uns normal ist oder normal wird, hat durchaus Auswirkungen auch auf die Mädchen und Jungs in Thailand und anderswo, wo Kinder auf den Strich gehen müssen.

Es geht hier nicht um die Sache Prostitution an sich, sondern um die Frage des Mehr oder Weniger: Je mehr Prostitution oder Geschäft mit Sex es gibt, desto leichter grapscht sich ein ganz normaler, vielleicht ein bisschen ausgehungertes deutscher Spießier in Thailand ein Kind, um sich zu befriedigen. Oder er nimmt sich hier seine kleine Nicht oder den Neffen mit ins Bett – wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah und noch viel billiger zu haben ist.

Die Mühle selbst wird nicht gleich eine Gefahr für uns und unsere Kinder sein. Die gesellschaftliche Tendenz vielmehr, die mit einer Einrichtung dieser Dimensionierung und angeblichen Seriosität kräftig unterstützt wird, ist höchst gefährlich. Alles ist käuflich, das kriminelle Hinterland der Prostitution ist uns egal, das wird alles normal. Diese Tendenz sollte uns durchaus – ganz nüchtern betrachtet – Angst machen. Denn Angst warnt uns vor Gefahren. Und die Gefahr besteht, dass mit Projekten wie der Mühle ein weiteres Stück Menschlichkeit abgebaut wird. Vielleicht nur ein kleines. Aber so entwickelt sich das Böse, das wissen wir seit den Analysen der Nazi-Diktatur: Banal, spießig, Stück für Stück. Und irgendwann ... ist es vielleicht gar nicht mehr so weit nach Thailand.

Pfarrer Wenz Wacker



## Adressen

Evang. Petrusgemeinde Weinheim  
Pfarrer Wenz Wacker  
Hübschstraße 5  
Fon 1 24 12, Fax 18 17 02  
Sekretariat: Anja Schubert  
eMail [petrusgemeinde@kblw.de](mailto:petrusgemeinde@kblw.de)

Kindertagesstätte Pusteblume  
Leiter: André Weichel  
Fichtestraße 16  
Fon 6 45 99, Fax 6 04 95 60  
eMail [pusteblume@pekiworld.de](mailto:pusteblume@pekiworld.de)

Kindergarten Regenbogenland  
Leiterin: Sabine Friedrich  
Friedrichstraße 14-1  
Fon 6 44 99  
eMail [regenbogenland@pekiworld.de](mailto:regenbogenland@pekiworld.de)

Evang. Paulusgemeinde Weinheim  
Dekan Rainer Heimbürger  
Scheffelstraße 4  
Fon 1 26 76, Fax 18 30 54  
Sekretariat: Wiltrud Machel, Inge Hoheisel  
eMail [paulusgemeinde@kblw.de](mailto:paulusgemeinde@kblw.de)

Gemeindediakonin Monika Preiß  
Nördliche Hauptstraße 71  
Fon 18 21 19, Fax 18 30 54  
eMail [monika.preiss@rundum-online.de](mailto:monika.preiss@rundum-online.de)

Kindergarten Schatzinsel  
Leiterin: Annette Kriek  
Nördliche Hauptstraße 71  
Fon 6 36 76, Fax 604 92 61  
eMail [schatzinsel@pekiworld.de](mailto:schatzinsel@pekiworld.de)

Kantorenehepaar Langenbach  
privat:  
Stadtmühlgasse 12  
Fon 25 57 39, Fax 25 57 39  
Büro:  
Hauptstraße 1  
Fon 25 50 85, Fax 25 50 84  
eMail [bezirkskantorat@kblw.de](mailto:bezirkskantorat@kblw.de)

## Web

[www.rundumdiepeterskirche.de](http://www.rundumdiepeterskirche.de)  
[www.pekiworld.de](http://www.pekiworld.de)  
[www.ekiwhm.de](http://www.ekiwhm.de)  
[www.ack-weinheim.de](http://www.ack-weinheim.de)  
[www.kbitzweb.de](http://www.kbitzweb.de)  
[www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)  
[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)  
[www.ekd.de](http://www.ekd.de)

## Taufen

## Bestattungen

## Impressum

Herausgeber: Dekan Rainer Heimbürger  
Redaktion: Dekan Rainer Heimbürger, Roger Schäfer, Sven Holland, Ulli Naefken (uLNa)  
[redaktion@rundumdiepeterskirche.de](mailto:redaktion@rundumdiepeterskirche.de)



Gestaltung: Roger Schäfer, [www.Roger-Schaefer.info](http://www.Roger-Schaefer.info)  
Druckdatenerstellung: Schäfer Werbeagentur GmbH, [www.schaefer-werbeagentur.com](http://www.schaefer-werbeagentur.com)  
Fotos: Online Crew, Birgit Schäfer  
Druck: Dimetria gGmbH, Straubing

Rund um die Peterskirche erscheint 6x im Jahr.  
Nächste Ausgabe Nr. 23 erscheint am 24. Juli 2005.  
Redaktionsschluss ist am 4. Juli 2005.

Konto Paulusgemeinde Volksbank Weinheim Nr. 1036440 (BLZ 670 923 00)  
Konto Petrusgemeinde Volksbank Weinheim Nr. 2538709 (BLZ 670 923 00)

## Was der Mahnbrief, den die beiden in Händen halten, wohl für schlimme Nachrichten beinhaltet ...?

Pfändung, Arbeitslosigkeit, Überforderung, Rücksichtslosigkeit und Gedankenlosigkeit. Immer mehr in unserer Gesellschaft werden von der zunehmenden sozialen Kälte, von der andauernden Wirtschaftskrise und von der Überlastung unserer sozialen Sicherungssysteme hart getroffen. Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose, kinderreiche Familien, Kleinrentnerinnen, Obdachlose. Sie alle sind keine „Randgruppen“ mehr – es wird immer selbstverständlicher und alltäglicher plötzlich vor den Trümmern seiner mühsam aufgebauten Existenz zu stehen.

Für uns Christen heißt das, dass wir dreifach „zusammenHALTEN“ müssen. Indem wir zusammen die Schwachen in unserer Gesellschaft halten. Gemeinsam Halt geben.

Indem wir mithelfen, die Gesellschaft, die an vielen Enden auseinander zu fallen droht, zusammenhalten. Und dies alles, indem wir als

Gemeinschaft zusammenhalten, uns gegenseitig tragen und nicht im Stich lassen. Zusammen zu halten, weil Gott uns hält, ist eine wunderbare Aufgabe. Wir geben damit die Liebe Gottes weiter an die, die sie brauchen.

Die Diakonie in unseren Gemeinden, unseren Kirchenbezirken und den mehr als 1.500 Angeboten vom Krankenhaus bis zum Kindergarten, von der Sozialstation bis zum Seniorenheim, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Behindertenwerkstatt, vom Arbeitslosenprojekt bis zur Bahnmissionsmission setzt das Motto zusammenHALTEN ganz praktisch in die Tat um. In ganz Baden engagieren sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel persönlichem Engagement und fachlichem Können für Menschen in Not und sind für andere da.

Mit der diesjährigen Aktion Opferwoche werden besonders Projekte gefördert, die Menschen das Leben erleichtern, die in materielle Not geraten sind und Angst haben müssen, ihre Existenzgrundlage zu verlieren.

Auch wir können helfen! Durch unseren persönlichen Einsatz. Indem wir bei einer diakonischen Einrichtung fragen, wie wir helfen können. Und wenn wir bei der Aktion Opferwoche mitmachen – indem wir mit unserer Spende, den Menschen, denen geholfen wird, wirksam zeigen, dass wir zusammenHALTEN.

# zusammenHALTEN

## Aktion Opferwoche

*verstehen • helfen • spenden*

**Diakonie** 

[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)